



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 129'722  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10  
Abo-Nr.: 1077515  
Seite: 27  
Fläche: 15'451 mm<sup>2</sup>

## Klimaschutz auf dem Prüfstand

### Strategien der Unternehmen

*gvm.* · Am Dienstag wurden zum vierten Mal in Folge die Resultate für die Schweizer Unternehmen der im Rahmen des Carbon Disclosure Project (CDP) durchgeführten Datenerhebung veröffentlicht. Für diese Untersuchung wurden die 100 grössten kotierten Gesellschaften aufgefordert, Rechenschaft über ihre Klimaschutzstrategien abzugeben und wenn möglich ihre konkreten Ziele offenzulegen. Wie in den Vorjahren waren gut die Hälfte der angefragten Unternehmen bereit, den Fragebogen auszufüllen. Besser war die Rücklaufquote erneut bei den 50 grössten Unternehmen, die sich zu 72% an der Umfrage beteiligten, was nicht erstaunt, sind doch für die systematische Erfassung der Emissionszahlen meist zusätzliche Stabsstellen erforderlich, was sich die Grossen eher leisten können oder wollen als die Kleineren.

Die von der Stiftung Ethos und dem Finanzinstitut Raiffeisen Schweiz durchgeführte Erhebung konstatierte eine wachsende Bedeutung von Klimaschutzinitiativen bei den Unternehmen. 40 (i. V. 35)% lassen sich ihre Daten von externen Stellen überprüfen. Der Stillstand am Kopenhagener Weltklimagipfel bremste offenbar nicht den Trend, den Klimawandel vermehrt in der Formulierung der Unternehmensstrategie zu berücksichtigen. Immer mehr Unternehmen betrachten den Klimawandel

als eine Chance für neue Geschäftsfelder. Gleichzeitig wird das Risiko einer hemmenden Regulierung im Bereich der CO<sub>2</sub>-Emissionen von den Unternehmen zunehmend geringer eingeschätzt. Die Autoren der Studie sehen darin die «grosse Schwäche der gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz». Bedingung für eine CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft sei ein globaler gesetzlicher Rahmen, der sich auf die Ziele des Weltklimarats stütze, schreiben sie.

35 der 58 Teilnehmer an der Umfrage legen die Emissionszahlen ihrer gesamten Wertschöpfungskette offen. 25% der Teilnehmer versucht über Anreizsysteme ihre Kadermitglieder zu motivieren, die definierten Reduktionsziele beim Treibhausgas zu erreichen. Wie in den vorgängigen Studien werden erneut die Unternehmen an den Pranger gestellt, die sich «systematisch» weigern, an der Umfrage teilzunehmen, hinter der weltweit über 500 institutionelle Investoren stehen. Unter den Verweigerern befinden sich Firmen wie Meyer Burger, Komax und die BKW, die im Geschäft mit erneuerbarer Energie prominent präsent sind. BKW, die sich langfristig die CO<sub>2</sub>-Freiheit auf die Fahne geschrieben hat, belässt es bei der Erfassung eines Nachhaltigkeitsberichts. Und Meyer Burger entschuldigt das Fehlen von Angaben mit dem Mietverhältnis bei der Ruag.